

Anklam hält an Plänen für Schulcampus fest

Von Veronika Müller

Anklam will einen Schulcampus. Darin sollen Grund- und Realschule in der Innenstadt beste Lern- und Lehrbedingungen bekommen. Doch diese Pläne kosten Geld: rund 15,6 Millionen Euro. Der dickste Batzen davon soll über Fördermittel fließen – doch bisher fließt nichts. Muss Anklam nun die Schulpläne aufgeben?

ANKLAM. Eigentlich sollten die Bauarbeiten für den Schulcampus in der Anklamer Innenstadt in diesem Jahr beginnen. Doch derzeit sieht es nicht danach aus. „Es könnte sein, dass sich der Baustart verzögert“, gibt nun Bürgermeister Michael Galander zu. Die Förderanträge seien zwar gestellt und es gebe auch positive Signale von den zuständigen Stellen in

Schwerin, „aber es fließt eben kein Geld“. Insgesamt 15,6 Millionen Euro soll das ehrgeizige Projekt kosten. 8,3 Millionen – so die Rechnung der Stadt – kommen aus Sonderbedarfszuweisungen, sechs Millionen Euro aus Mitteln des europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE).

Gehen diese Rechnungen auf, bekommt Anklam seinen Schulcampus zu einem „Schnäppchenpreis“ von unter zwei Millionen Euro. Das Problem: Die Planungen von Architekten und Ingenieurbüros laufen auf vollen Touren und die wollen entlohnt werden. „Da gibt es sicher auch hier und da Möglichkeiten, kleine Kompromisse auszuhandeln, doch am Ende wollen die Leute auch bezahlt werden“, so Galander weiter. Zumal es so sei, dass die Planungs-

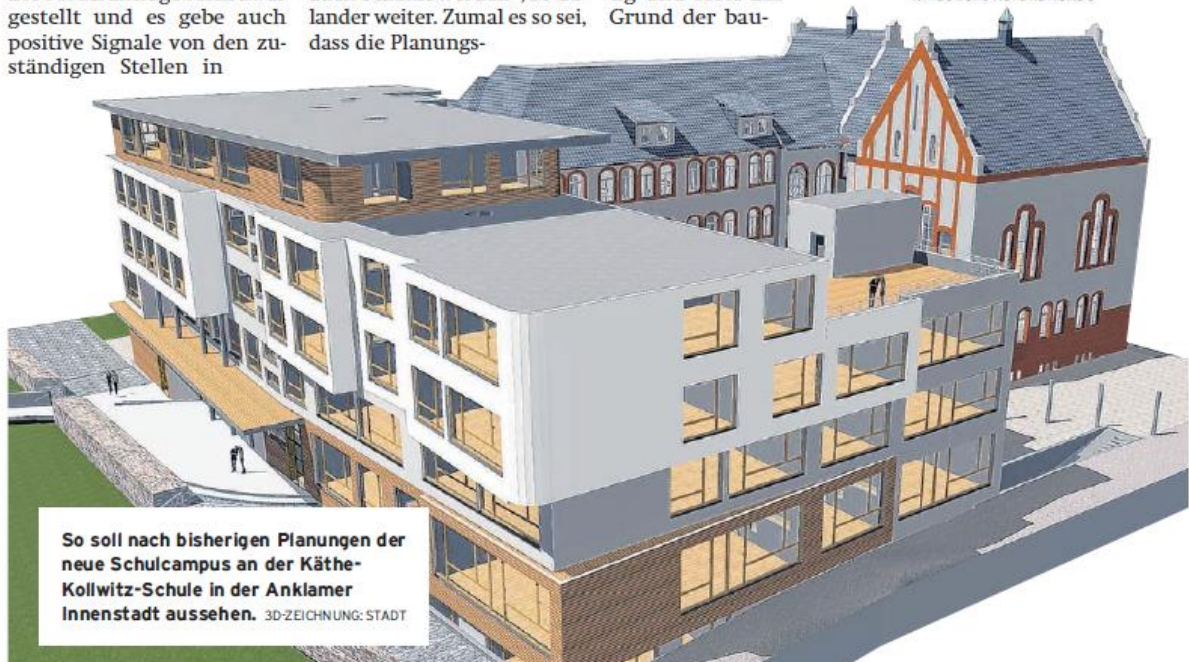
kosten durchaus förderfähig sind und im Nachgang erstattet werden.

Doch was tun, wenn die Stadtschatulle leer ist und ein dicker Schuldenberg den Haushalt quasi lahmlegt? Der Rathauschef hofft auch dabei auf Hilfe aus Schwerin. Noch in diesem Quartal will er in die Landeshauptstadt reisen, um für die Zahlung anteiliger Planungskosten zu werben. „Das würde uns ein ganzes Stück entlasten.“ Schon in der nächsten Woche soll dafür ein Termin gemacht werden. Ob er Erfolg hat, weiß er nicht. Aber einen Versuch sei es wert.

Die Planungen laufen so oder so weiter. Denn die Stadt brauche den Schulcampus. Die Cothenius-Grundschule sei stark sanierungsbedürftig und biete auf Grund der bau-

lichen Lage in der Innenstadt keine Erweiterungsmöglichkeiten, die dringend gebraucht werden. Derzeit werden bereits Provisorien im Dachgeschoss genutzt, die auf lange Sicht keine Alternative sind. Auch der Schulhof sei alles andere als akzeptabel für die Pausengestaltung der Kinder. Und in der Käthe-Kollwitz-Schule, die bereits teilweise gesichert und saniert wurde, gebe es noch einige „Problemstellen“. Mit dem Schulcampus könnte das Hauptgebäude komplett saniert werden. Mit Erweiterungsbau und Fahrstuhl sei der Standort dann fit für die Zukunft und biete gute Unterrichtsbedingungen. Dafür lohne sich die Ausgabe.

Kontakt zur Autorin
v.mueller@nordkurier.de



So soll nach bisherigen Planungen der neue Schulcampus an der Käthe-Kollwitz-Schule in der Anklamer Innenstadt aussehen. 3D-ZEICHNUNG: STADT